

Volksfestes.

Stuttgarter Zeitung v. 23.9.50 Nr. 222
Die französischen Gäste studieren Ludwigsburg

Großzügiger Austausch im kommenden Jahr mit Montbéliard

Ein engerer Kontakt mit unseren Gästen aus Montbéliard, deren Eintreffen wir am Donnerstag berichteten, hat gezeigt, welch glücklicher Gedanke dieser auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Doch erfolgte Besuch ist. Wir hatten mehrfach Gelegenheit, uns mit den Delegierten zu unterhalten, und konnten dabei eine herzliche Aufgeschlossenheit und Bereitschaft feststellen, das alte Band zwischen Mömpelgard und Württemberg neu und fest zu knüpfen. Erstaunlich war die eingehende Kenntnis

Mlle. Schwander und Mme. Blazer haben auch dem Archiv einen Besuch abgestattet.

Bürgermeister M. Tharradin, der zugleich als Senator des Departements des Doubs eine bedeutende Rolle im politischen Leben der Franche-Comté spielt, setzt sich mit Nachdruck für die Verwirklichung der deutsch-französischen Verständigung ein, obwohl er in deutscher Gefangenschaft und als Angehöriger des Maquis in ein Konzentrationslager geschickt worden war. Beim Gedankenaustausch zwischen den Stadt-oberhäuptern zeigte sich, daß die brennenden Probleme hier wie dort die gleichen sind: Wohnungsnot, Wiederaufbau, Wassermangel, übermäßiges Anwachsen des Verkehrs usw. M. Tharradin hat für das kommende Jahr den Austausch von kommunalen Beamten, Technikern und Schülern vorgeschlagen. Für den Besuch von Arbeitern will er bei der recht bedeutenden Industrie in Montbéliard werben. M. Denivelle besprach mit Dr. Bofinger den Plan eines Schüleraustausches. Für nächste Ostern ist ein kurzer Besuch vorgesehen, für die großen Ferien ein längerer Aufenthalt. Vor der Arbeitsgemeinschaft der Ludwigsburger Oberschulen gab in Anwesenheit der Gäste eine Schülerin einen Erlebnisbericht über ihren Aufenthalt in Nancy, desgleichen sprach eine Stuttgarter Lehrerin von einer Reise Ludwigsburger und Stuttgarter Oberschülerinnen nach Rouen. M. Duvernoy, Direktor der medizinischen Hochschule in Besançon, sprach mit viel Humor von seinem eigenen Aufenthalt vor dem ersten Krieg in Deutschland. Die Schwaben und seine Landsleute besäßen ganz ähnliche Charaktereigenschaften. So begrüße er aus ganzem Herzen die Initiative Ludwigsburgs, die den ersten Schritt zur Völkerverständigung darstelle. pf



Der Direktor der medizinischen Hochschule in Besançon, M. Duvernoy, mit dem Leiter des Deutsch-Französischen Instituts, Dr. Schenk.

Foto: Baumann

der gemeinsamen Vergangenheit, die eine sehr liebevolle Beschäftigung mit der Geschichte beweist. In Montbéliard gibt es ein Heimatmuseum, in welchem auch die württembergischen Fürsten vertreten sind. So war es für die Gäste besonders reizvoll, die Gemäldegalerie im hiesigen Schloß zu besichtigen, die teilweise die Originalporträts der Herzöge enthält. Im Ludwigsburger Staatsarchiv gibt es Akten, die auf Mömpelgard Bezug haben und die dortige Heimat- und Familienforschung ergänzen können.